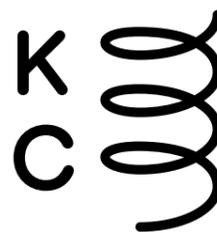


Artists Talk  
 Do 14.03.2024  
 18:30 (eng)  
 Paolo Baggi in conversation  
 with Debbie Alagen  
 and Sveta Mordovskaya

Kunstimbiss  
 Kurzführung  
 mit anschliessendem  
 Mittagssnack  
 – Fr 19.04.2024, 12:15  
 (de/fr)  
 – Fr 17.05.2024, 12:15  
 (de/fr)  
 CHF 15.-  
 Anmeldung bis zum Vortag:  
 info@kbc.ch



Kunsthaus Centre d'art  
 Biel Bienne

Öffnungszeiten  
 Heures d'ouverture  
 Mi/me 12:00-18:00  
 Do/je 12:00-20:00  
 Fr/ve 12:00-18:00  
 Sa&So/Sa&di 11:00-18:00

# SVETA MORDOVSKAYA

## COSTUME

01.03.–19.05.2024

cur.: Paolo Baggi

Das Kostüm als Kleidung verstärkt einen Status, eine spezifische kulturelle Zugehörigkeit oder verfremdet im Gegenzug eine Identität, wenn es eine Verkleidung ist. Um Statements abzugeben, verwendet Sveta Mordovskaya (\*1989) in ihren Arbeiten Materialien, die sie auf der Strasse gefunden und gesammelt oder in Online-Shops gekauft hat (Stoffe, Reinigungsmittel, Plastikverpackungen, ...) oder solche, die mit dem künstlerischen Schaffen assoziiert werden (Gips, Pappmaché, ...). Diese Assemblagen, die teils mit Gewalt zusammengefügt werden, zeigen die Beziehungen der Künstlerin zu ihren unmittelbaren Ressourcen. Sie nehmen biomorphe Formen an und gehen so mit kulturellen Anspielungen einher. Animistische Konnotationen einiger Skulpturen lassen beispielsweise andeuten, wie die Moderne Motive aus nicht-westlichen Schöpfungen formal übernommen, hingegen deren aktive und lebendige Dimensionen – sei es in ihrer rituellen oder sozialen Verwendung – ausgelassen hat.

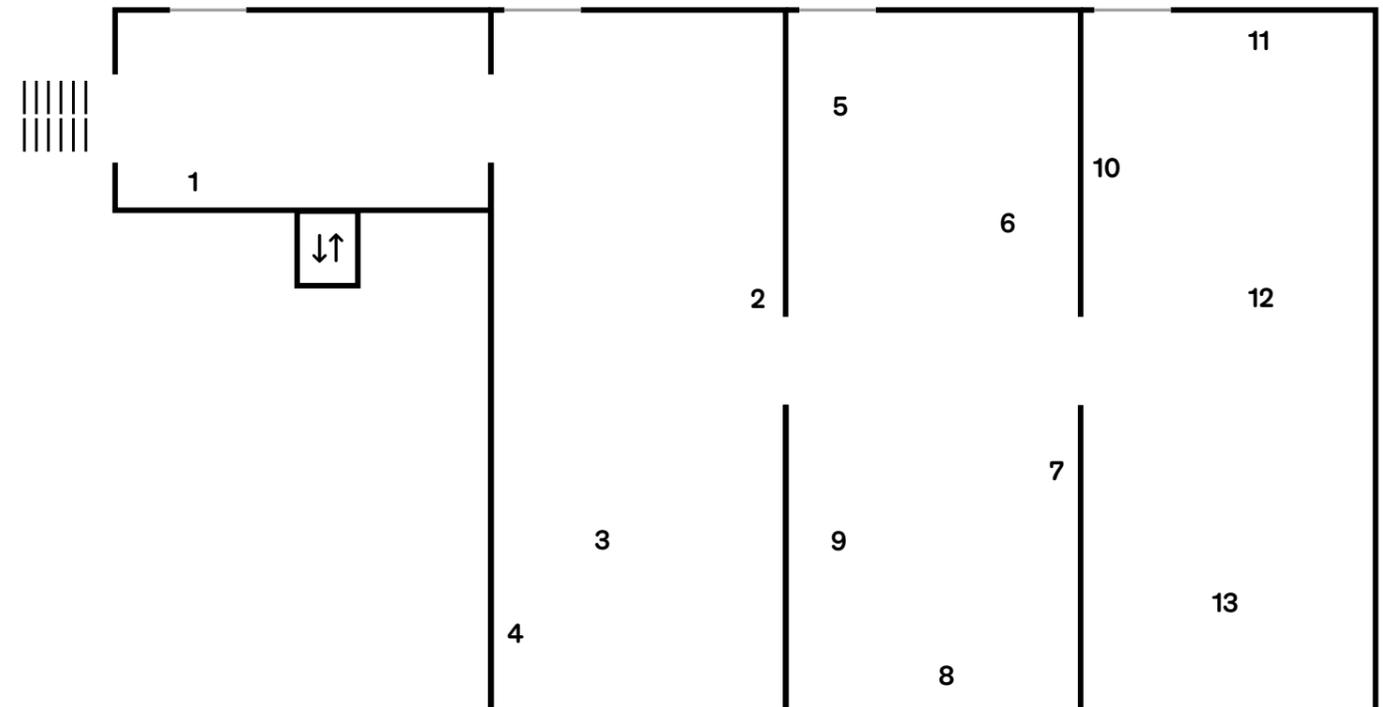
*The only possible form of existence* (2024) zeigt ein Stoffsofa, von dem die Kissen entfernt wurden, um eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien hineinzustecken. Die Ansammlung von Papier, Stoff, Plastik und Draht kann als Zeichen einer übereifrigen Beschäftigung der Künstlerin gelesen werden und findet ein Echo in den verschlungenen Beinen. Die eingebetteten Augenformen betonen die menschenähnliche Wirkung der Skulptur. An den Wänden hängen drei gedruckte Fotografien aus dem persönlichen Archiv der Künstlerin. Diese andere Quelle ist sowohl materieller als auch sentimentaler Art. Eine dieser Fotografien zeigt ein Porträt der Künstlerin als Kind, in einem unbestimmten Kostüm, das am ehesten mit einer Figur an einem europäischen Hof im 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der Aufklärung und der universellen Werte, assoziiert werden kann (*Artist*, 2023). Die selbstbewusste Pose und das Lächeln kontrastieren mit der mangelnden Struktur des Kindes sowie der Unglaubwürdigkeit der sozialen und kulturellen Kodexe des Kostüms, die nicht die ihren sind. Dieses Unbehagen wird durch den recycelten Rahmen verstärkt, der sich auf ungeschickte Weise mit dem Bild verbindet.

Dieses Prinzip der Verschiebung zieht sich durch die gesamte Ausstellung *Costume*. In einer anderen Fotografie posiert die Künstlerin als Teenager mit ihren Schulfreundinnen nach einem Abschluss (*Group Portrait*, 2023). Der rote Stern, der der Fotografie hinzugefügt wurde, scheint ein Talisman zu sein, als wolle er die Kraft und Turbulenz der Teenagergruppe in den gegenwärtigen Moment beschwören. Doch im Vergleich zu der bescheidenen Grösse, die solch persönliche Erinnerungen normalerweise aufweisen, ist diese Zusammenstellung einer verzierten Privataufnahme offensichtlich vergrössert. Der Übergang vom privaten zum öffentlichen Raum scheint die Proportionen verzerrt zu haben. Mit ihren neuen Dimensionen verliert die Assemblage ihren intimen Charakter und wird zu einem architektonischen Element, das die Partitur von *Costume* für ein Spiel mit verzerrenden Spiegelungen und unerwarteten Reflexionen freigibt. Diese Transformation stört das Verhältnis von Sentimentalität, vielleicht weil Nostalgie immer mit einer Dosis Fiktionalisierung und Nachstellung einhergeht.

*Costume* vermittelt ein Gefühl des Suchens und Scheiterns, bei dem das Objekt der Begierde vage und seine Erfüllung hypothetisch ist. Dies scheint *Untitled (2023)* zu illustrieren, ein Paar rote Kinderschuhe neben einem Holzsword, das ohne weitere Verzierungen an der Wand steht, wie minimale Elemente, um «ein Kostüm zu bilden». Die rubinroten Schuhe erinnern an die Schuhe von Dorothea im Film *Der Zauberer von Oz* von 1939. Gezwungen, die Verantwortung zu übernehmen und allein aufzuwachsen, benutzt Dorothea diese Schuhe mit ungewisser magischer Wirkung auf ihrer Suche nach ihrer Heimat Kansas. Die Kombination der Absatzschuhe mit dem Schwert ist rätselhaft, ja sogar widersprüchlich – der Kinderfilm ist eher an eine strenge symbolische Geschlechteraufteilung mit Requisiten gewöhnt, die mal feminin, mal maskulin sind. Die Reise ist eine Allegorie auf den seelischen Weg der Kindheit, ein Weg, der von einer verzerrten und fantastischen, banalen und halluzinierten, alltäglichen und extravaganten Realität strukturiert wird. Diese Beugung findet sich in der Architektur der in *Zimmer (2023)* fotografierten Wohnung wieder: Sie ist gespenstig, fremd und nah zugleich und erscheint wie das fantastische Kostüm der Wirklichkeit. Aber gerade *Untitled (2023)* und *Costume* artikulieren sich ähnlich wie der *Zauberer von Oz*: Die Anweisungen sind vage, die Requisiten sind Werkzeuge der Emanzipation und es ist das Weibliche, das die Überhand hat, gegenüber einem in der Ausstellung abwesenden Männlichen.

Die Suche, ihr Scheitern und die Beschwörung der Kindheit betonen alle die Welt der Schatten: Eine traumhafte Zone der Offenbarung, in der seltsame, sublimierte, lustige und fantastische Kreaturen als Kostüme unserer Verdrängungen aktiv werden. *Untitled (black) (2024)* nimmt eher den Kodex der Skulptur an: Eine Ansammlung von schwarzen Kleidungsstücken, die auf einem Sockel aufgeschichtet sind. Das Kostüm scheint das eines Zauberers zu sein, der ein geheimes oder esoterisches Wissen besitzt und sich in Luft aufgelöst hat. *Costume* basiert auf diesen metaphorischen Reisen, in denen der Zauberer seinen Platz als Versöhner von Gegensätzen wieder einnimmt und die Medaille nicht mehr wirklich eine Belohnung ist, sondern eher ein Talisman eines Transformationsagenten. Die Skulptur wird die Form einer Zeremonie, eines Kostümballs an.

## GALERIES



1 *Costume*, 2024  
Lidschatten, Kajalstift,  
Highlighter, Bronzer, Mascara

2 *Instrument*, 2023  
diverse Materialien  
courtesy the artist  
& King's Leap, NYC

3 *The only possible form  
of existence*, 2024  
diverse Materialien

4 *Zimmer*, 2023  
C-Print

5 *All adults are idiots and  
children too including you*, 2024  
diverse Materialien

6 *Ultraviolett*, 2024  
diverse Materialien

7 *Artist*, 2023  
C-Print, Holz

8 *Untitled*, 2024  
diverse Materialien

9 *If you are reading this  
fuck you*, 2024  
diverse Materialien

10 *Group Portrait*, 2023  
C-Print, Metall

11 *Untitled*, 2023  
diverse Materialien

12 *Untitled (black)*, 2024  
Textilien

13 *Untitled*, 2024  
Textilien, Plastik

Sofern nicht anders vermerkt,  
courtesy the artist